**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

Heft: 27

**Artikel:** Schiessversuche in Basel

Autor: B.M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92964

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Bafel, 2. Juli.

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 27.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Preis bis Ende 1860 ift franco durch die gange Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung "bie Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bet den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Redaktion: Dans Wieland, Oberft.

# Ginladung jum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint im Jahr 1860 in wöchentlichen Doppelnummern und zwar jeweilen am Montag und kostet per Semester franko durch die ganze Schweiz, Besstellgebühr inbegriffen

Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Beise unermüdlich fortarbeiten, um diesses Blatt, das einzige Organ, das ausschließelich die Interessen des schweizerischen Webeswesens vertritt, zu heben und ihm den gebührenden Einfluß zu sichern; Beiträge werden stets willsommen sein.

Den bisherigen Abonnenten senden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Beginn des Semesters den Betrag nachnehmen. Wer die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe die erste Nummer des neuen Abonnements zu refüstren.

Neu eintretende Abonnenten wollen sich bei den ersten Postämtern abonniren oder, wenn sie es vorziehen, sich direkt in frankirten Briesfen an uns wenden.

Zum voraus danken wir allen Offizieren, die des Zweckes wegen, für die Verbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zuzusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Veränderungen im Grade bitten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adresse ändern können.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohls wollen der Hh. Offiziere.

Bafel, 25. Juni 1860.

Schweighauser'sche Derlagsbuchhandlung.

# Schiefpersuche in Bafel.

Bon bort wird uns Folgenbes gemelbet:

2m 12. Juni Bor= und Rachmittags wurden in Beifein und unter Controlle ber

herrn eidgen. Oberften R. Baravicini, Brafibent bes hiefigen Militar-Collegiums,

- = Oberfilieut. Sinbenlang,
- Stabsmajor Rub. Merian,
- = Major Philipp Wahr,
- = Feldzeughauptmann Sch. Merian, = Commandant Eduard Meyer,

von Zeugwart Sauerbren in Basel aus zwei für den Concurs bestimmten Gewehre, besselben Systems und Kalibers auf verschiebenen Distanzen nach einer in Quadrate eingetheilten Scheibe von 11' breit und 10' hoch, Schweizerfuß, geschossen und babei folgende Resultate erzielt, für deren Genauigkeit obige Ofstziere einstehen (siehe Protokoll, welches unten stehend folgt).

Albert Los,

Gegenüber folden Resultaten wird ber Artitel ber Darmstädter Militar=Beitung, welcher wohl auf Ber= anlaffung ber Gonner bes Jägergewehrs bie Runbe burch bie schweizerischen Zeitungen macht, etwas von feinem Gewicht verlieren, die Ungebulb ber Berren Jäger-Offiziere in Bern und Aargau, beren Petition eine sofortige Ginführung des Jägergewehrs bei ber zweiten Jägerkompagnie, wenn fie Gebor fande, die Frage prajudiziren und ben Concurs illusorisch maden murbe, fich befanftigen. Auf ben Artitel ber Darmstäbter Militär=Zeitung hat man überhaupt zu viel Werth gelegt, er enthalt nur unter ben Rotizen bie Anzeige, baß nach bem Militar=Spektator (ber Hollandischen Militärzeitung) Versuche in Solland bie Ueberlegenheit des schweizerischen Jägergewehrs über bas englische, öftreichische und hollandische Infanterie= Gewehr und die Whitwortbuchse bargethan hatten.

Worin aber biese Ueberlegenheit bestehe und von wem und wie biese Bersuche geleitet waren, über bie Beschaffenheit ber vorliegenden Modelle erfahren wir gar nichts.

Die Darmftabter Militarzeitung fagt ferner in

einer andern Rotig: Das ichmeigerische Sagergewehr | bere von 4 Lin. = 6 Buntt ift furger und von größerem habe eine flachere Flugbahn und eine eben fo große Trefffähigteit wie bie Whitwortbuchse, welche über= bieß fur ben Rriegsgebrauch untauglich fei und von berfelben Whitwortbuchse haben wir in englischen und beutschen Militariournalen bie fabelhafteften Leistun= gen in jeder Beziehung gelesen und zwar follten fle auf offiziellen Versuchen in Sothe beruhen.

Wir konnen baraus nur schließen, baß bas Papier gebulbig ift und man nur glauben foll, mas man felbst fieht.

Die von Zeugwart Sauerbren vor brei Jahren nach Turin gesandten Waffen, welche im bortigen Concurs den zweiten Preis erhalten, wie die für ben Schweizer=Concurs bieses Jahres gearbeiteten find eine Modifikation bes öftreichischen Systems mit Bei= Behaltung bes öftreichischen Ralibers und ber öftrei= chischen Rugel. Berändert find bas Innere bes Laufes und bie meiften außern Garniturtheile. Das Gy= ftem ift einfach und praktifch und leiftet in Begie= bung auf Trefffahigkeit und Perkuffionefraft bis auf 800 Schritt fo viel als bas Jägergewehr, von 800 bis 1200 Schritt mehr; bei windigem Wetter auf jeder Diftang mehr, ebenfo bei heißem Wetter und fortgesettem Schießen ohne auszuwischen. Die Klug= bahn beiber Gewehre ift gleich, ebenso bas Gewicht: bas Sauerbren'iche Bewehr erträgt eine Raliberbiffe= reng von 2 Bunkt schweiz., b. h. aus Rohren von 4 Linien 6 Punkt und folche von 4 Linien und 8 Bunft kann biefelbe Ginheitsmunition verwendet mer= ben ohne erhebliche Rachtheile; mahrend bas Sager= gewehr nur eine Raliberdifferenz von 1 Strich er= trägt. Der kleine Receptirchlinder für neue Waffen ist laut Reglement des eidgen. Wilitärbepartements vom, 16. September 1859 3.45 Linien, ber Berwerfungecylinder für gebrauchte Waffen 3.57, alfo in Anbetracht bes verschiedenen Gebrauchs biefer Cylin= ber gerabe 1 Strich. Diese Gigenschaft allein genügt ichon um bas Jägergewehr als allgemeine Infante= riewaffe untauglich zu erklären.

Man will zwar, wie wir vernehmen, in neuester Beit Projektile gefunden haben, burch welche man diefem hauptübelstand abhelfen und ebenfalls ohne Nachtheile an Trefffähigkeit u. f. w. eine Toleranz von 2 Puntten mit biefem fleinen Raliber erreichen fonne. Dieg ift jedoch eine Behauptung, welcher wir fo lange nicht glauben, als fie nicht burch Thatsa= den flar und unwiberleglich erwiesen ift. Gie verftost nicht nur gegen alle bisherigen Erfahrungen, sondern auch gegen ben mathematischen Sat, baß bei cylindrischen Körpern sich die Ausbehnungsfähig= keit verhalte wie die Quabrate der Durchmeffer. Das östreichische Kaliber ist aber das kleinste bis jett erfundene, welches biefen Beziehungen entspricht und faum groß genug, um ohne unpraftische bichtere Um= hullung diese Raliberdifferenzen ohne Nachtheil zu über= winden.

Cbenfo ift es eine bekannte Thatfache, bag Er= pansionsprojektile aus Kaliber unter 41/2 Linien keine gunftigen Resultate geben.

Wir glauben baber bis auf Weiteres nicht an bie Wahrheit obiger Behauptung. Die Patrone des Rali=

Durchmeffer als die bes Jägergewehrs, baher leichter anzufertigen und leichter auszuschütten in ben Lauf und foliber; bas Projettil fest ofter und rafcher au-Ber Befecht, was besonders bei Cavallerieangriffen zu berücksichtigen ift, ba bekanntlich töbtlich verwun= bete Thiere, besonders bei Wunden von kleinern Ra= libern, und wenn fein gur Bewegung nothwendiger Rnochen gerschmettert ift, in rafendem Lauf mehrere hunbert Schritte vorwarts rennen.

Der einzige Vortheil bes kleinen Jagergewehrkali= bere besteht in bem geringen Gewicht und geringern Preise ber Munition, dafür aber verschleimt fich ber engere Lauf schneller, besonders bei der hipe, es er= fordert mehr Muhe und Sorgfalt ihn zu reinigen und die Rugel zu entladen. Die Felber ber Balken find kleiner und mehr ber Beschädigung burch ben Labftod ausgesett; Beschäbigungen, Unebenheiten an benfelben haben bei ihnen mehr Einfluß auf bie Rotation bes Projektile als bei ben breiten Relbern bes größern Ralibere, wo auch bie breiten Buge ber Ru= gel eine folidere Anhaftung und Führung gewähren. Die Vortheile find also überwiegend auf Seite bes Sauerbren'schen Mobells und ber Kostenpreis, in Maffe angeschafft, wird nicht hoher sein, als ber bes Jägergewehre. Die übrigen Conftruktionefehler bes Jägergewehrs, bas für Infanterie unpraktische Biffr. bas Rettenschloß, bas Verwenben bes Korns als Ba= jonnethafte, die fehlerhafe Schwanzschraube zc. mol= len wir hier nicht berühren. Sie find von bem Ra= liber unabhängig und konnen verbeffert merden. Aber bas Raliber ist und bleibt zu klein. Daß fich bie Berren Jägeroffiziere fur bas enthusiasmiren, welches ihnen statt bes alten Ruhfußes ober auch ber nach Prelat-Burnand umgeanderten Mustete in bie banbe gegeben murbe, munbert und gar nicht und begreifen wir diesen Feuereifer gang wohl. Diefe Berren haben mehr nur ben großen Unterschied gwi= schen biefen brei Baffen gefehen und gefühlt, fcmerlich aber bie verschiebenen, bem fleinen Raliber an= flebenden Mangel genau erwogen und noch weniger Belegenheit gehabt, bas Jägergewehr mit anbern noch beffern Waffen zu vergleichen. Wir find über= zeugt, fie werben nach bem Concurs ihre Unficht an= bern, wenn nämlich bierbei mit Sorgfalt und Un= partheilichkeit verfahren wird, wie wir hoffen und er= warten und wie es bas Intereffe ber Schweiz in fo bobem Grabe erforbert.

Daß es zwedmaßig fei, in einem Bataillone zwei verschiedene Kaliber beizubehalten, werden wohl we= nige behaupten, sondern es handelt fich nun barum: ob für alle Handfeuerwaffen bas Raliber bes Jäger= gewehrs oder fur alle mit Ausnahme ber Scharf= schüten ein größeres, aber ein und baffelbe Raliber adoptirt werben folle.

Die Mängel bes kleinern Ralibers werben bei ben Scharficungen theils ausgeglichen, theils burch an= bere Rucffichten aufgewogen. Ueberdieß haben bie Scharfschüten fein Rormal-Raliber, fonbern ihre Stuter variren und muffen variren von 3.45-3.8, benn ein jeder rechte Schut lagt alle 1-2 Jahre ben Lauf frischen; ein Scharficut, wenn er feinem Namen Ehre machen will, muß baber seinen besonbern Mobel behalten und man kann zwar für den Nothsfall der Bequemlichkeit wegen Compressionsprojektile mitführen und die Kaliberdisserenzen durch Plätli mehr oder minder ausgleichen, doch ist dieß immer nur ein Nothbehelf und kein ausreichender Grund, um 80,000 Infanteristen und andern Fußtruppen eine unpraktische Wasse zu geben.

Also Kalibereinheit für alle Handfeuerwaffen mit Ausnahme ber Scharsschüßen. Sie ist mit dem Ka= liber von 4 Linien 6 Punkt möglich und wir erhalzten Waffen, um die uns das Ausland beneiden wird; bei unpartheilscher Prüfung wird man sich in der Schweiz wie in Darmstadt überzeugen, daß es noch Bessers gibt unter der Sonne, als das schweizzeische Jägergewehr. Sapiensi sat. R. M.

#### Protofoll

der Schießversuche vom 12. Juni 1860 der drei von frn. Buchsenmacher Sauerbren in Basel verfertigten Mustergewehre Ur. 1248, 1253 & 1254.

Es wurde Morgens 6 Uhr mit ben Schießversuchen begonnen und mit jedem Gewehre ab dem Schießbocke in den Entfernungen von 600, 800, und 1000 Schritten (zu 2½ Fuß Schweizermaß) auf eine Scheibe geschossen von 10 Fuß höhe und 11 Fuß Breite, hinter welcher sich ein Kasten von 5 einzölligen tannenen Brettern, ein jedes vom andern 5 Zoll entfernt, befand.

Die Geschoffe ber beiben Gewehre Nr. 1248 unb 1253 burchbohrten auf alle Distanzen bie funf Bretzter bes Kastens, biejenigen bes Nr. 1254 auf 800 Schritte vier Bretter. Mit letterm Gewehre wurde blos auf 600 und 800 Schritte geschoffen.

Die Pulverladung jedes Gewehres und auf jede Distanz war 4½ Grammes Pulver Nr. 4 und befand sich mit dem Geschosse in einer Patrone nach Borschrift für das Jägergewehr. Es wurde begonenen auf der Distanz von 800 Schritten, dann auf biejenige von 600 und zulett auf 1000 Schritte übergegangen. Die Gewehre ließen sich von Anfang bis zu Ende mit der größten Leichtigkeit laden, jeder Schuß ging gut los und während dem Schießen wurden die Läufe niemals ausgewischt.

Nachfolgende Scheibenbilber\*) zeigen bas Resultat dieser Bersuche, wobei zugegen waren die Herren eibg. Oberst R. Baravicini, Präsident des hiesigen Militärkollegiums, Oberstl. Hindenlang, Stabsmajor Rud. Merian, Major Ph. Wahr, Feldzeughauptmann H. Merian und Commandant Eb. Meher, welche durch ihre Unterschriften die Richtigkeit dieser Angaben sowie der Scheibenbilder bescheinigen.

Bafel, ben 14. Juni 1860.

# Schweizerisches Offizierefeft.

Das Central-Comite ber schweiz. Militärgesellschaft hat folgendes Kreisschreiben erlassen:

Waffenbruder! Theure Gibgenoffen!

Wir laben euch jum Fest unseres Bereins auf ben 4., 5. und 6. August nach Genf ein!

Kommt zu uns, um ein Fest zu beleben, das nicht allein bestimmt ist die Bande der Liebe und der Achetung unter den Söhnen eines Landes fester zu knüpfen, in ihnen das Gefühl des Zusammengehörens und die heilige Liebe zur Freiheit aufs neue zu wecken, sondern auch alle, die berufen sind, die Unabhängigskeit und die Ehre unseres Landes zu vertheibigen, in ihrem Streben für ihre militärische Ausbildung zu bestähigen, ihre Stellung, die sienehmen, würdig auszufüllen.

Die Berhältniffe bes gegenwärtigen Momentes feien eine Mahnung mehr an euch, unserer Ginlabung zu entsprechen.

Kommt benn theure Eibgenossen! Euere Gegen= wart wird Beranlassung zu manchen interessanten Mittheilungen geben und unseren Arbeiten benjent= gen Einstuß verschaffen, welchen sie für alles, was bas Wehrwesen anbetrifft, haben sollen. Euere jüng= sten Brüder brennen vor Begierbe, euch die Hand zu brüden; sie wollen auch bei biesem Anlaß ihre innige Ergebenheit an bas Baterland aufs neue versichern und euch überzeugen, daß sie zu jeder Zeit bereit sind, Alles zu thun, um ihrer ältern Brüdern werth zu fein.

Sie fühlen wie ihr alle, daß die Schweiz, ruhig inner der Grenzen, die ihr die Natur gezeichnet, glücklich im Gefühle, daß ihr Wohlstand sich ent-wickele, und friedlich, daß die Schweiz bennoch zu jeder Stunde bereit sein muß, jedem Angriff entgegentreten zu können, und was es auch koste, ihre Neutralität zu vertheibigen, die Neutralität, die zwar durch Berträge gesichert ist, die aber nur dann unverletzbar sein wird, wenn sie sich auf ein wohlgeordnetes und kräftiges Wehrwesen stütt.

Bertreter ber eibgen. Armee, verlagt haus und hof und kommt zu unserm nationalen Feste. Wir bitten bringend um euern Besuch und in ber hoff= nung, daß ihr ber Einladung zahlreich entsprechen werbet, grußen wir euch herzlichft.

Im Ramen des Central=Comites, ber Prafibent:

General 28. H. Dufour.

Der frangofische Text lautet wie folgt:

Frères d'armes, chers Confédérés,

Nous vous invitons à prendre part à la Réunion militaire fédérale qui aura lieu cette année à Genève les 4, 5 et 6 du mois d'Août.

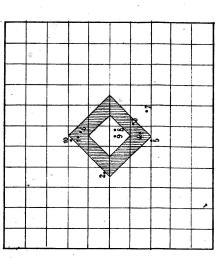
Venez animer une fête qui a pour but, vous le savez, non-seulement de créer des liens d'estime et d'affection entre les enfants d'une même patrie, d'entretenir parmi eux des sentiments d'union fraternelle et le feu sacré de la liberté,

<sup>\*)</sup> V. die lithogr. Beilage.

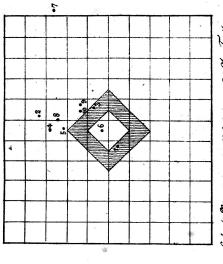
Schufs 20.12.345.67.8.9.10.=100% Suffer.

auf 1000 Schritte! Scheibenbilder für das Gewehr He-1253. "Kaliber des Laufes 13½ nw.m). auf 800 Schritte auf 600 Schritte.

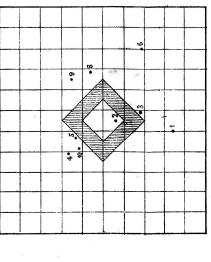
Schufs M. 12.3.4.5.6.7.8.9.10. = 100 % Teffet.



Schuf H. 1. 1. 1. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. - 100 % Teffer! \*\*\*\*\*\*\*\*\*

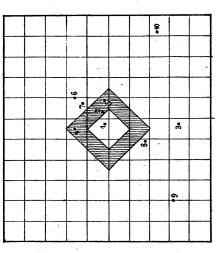


Schuso Me 12.3 4.5 6.76.9.10. - 30 % Telfer. xxxxxxxxxxxx

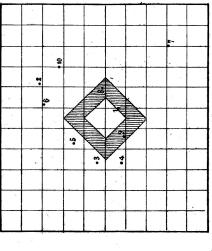


Schufo M. 12.3.4.56.7.89.10. = 90 % Teeffer! . \* \* \* \* \* \* \* 0 \* \* \* \*

auf 800 Schritte. Scheibenbilder für das Gewehr His 1254. Kaliber des Laufes 12 m.m. auf 600 Schrittel



Schufo 38. 1.2.3.4. 5. 6. 7.8.9.10. = 100 % Teffer.



Schufe 38.0.12.34.5.6.7.8.9.10. = 10,0 % Teffer.